

Lärche



Die Lärche ist der einzige bei uns heimische Nadelbaum, der im Herbst seine Nadeln verliert. Die goldgelb gefärbten Lärchen prägen im Oktober und November die Landschaft bis auf eine Meereshöhe von 2400 m. Im Wallis oder im Engadin ist dies besonders reizvoll.

Warum aber wirft die Lärche ihre Nadeln ab?

Die Lärche ist ursprünglich ein Gebirgsbaum und an besonders kalte Gebiete angepasst. Im Gegensatz zu anderen Nadelbäumen sind ihre Nadeln sehr weich und ohne schützende Wachsschicht, weshalb sie weniger resistent gegenüber starken Frösten sind.

Hinzu kommt, dass der Baum durch Verdunstung über die Nadeln viel Flüssigkeit verliert, die er sich jedoch aus dem gefrorenen Boden nicht zurückholen kann - er müsste verdursten. Ohne ihre Nadeln jedoch kann die Lärche Frost bis zu Minus 40 Grad Celsius unbeschadet überstehen! Das Abwerfen der Nadeln ist also ein Teil ihrer Überlebensstrategie.

Sommerzweig



Nadeln

Nadeln einzeln auf 1-jährigen Trieben, in Büscheln von 20 - 40 auf Kurztrieben, hellgrün, weich, dünn, werden im Herbst gelb, fallen ab

Winterzustand



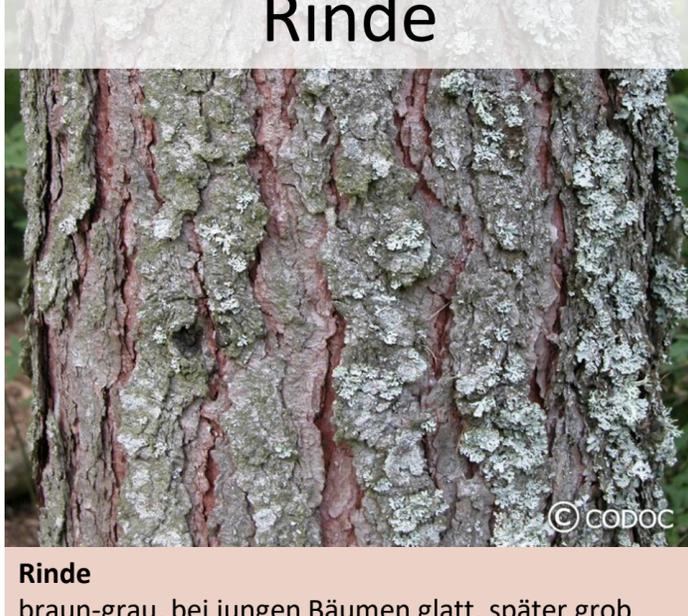
Zweig

junge Zweige mit gelblichbraunen Schuppen überzogen, kahl

Knospen

gelbbraun, kugelig, feinschuppig, unregelmässig angeordnet

Rinde



Rinde

braun-grau, bei jungen Bäumen glatt, später grob aufreissend, Borkenbildung unregelmässiger als bei Föhre, sehr dick (bis 10 cm)

Zapfen



Zapfen

Klein (2-4 cm), eiförmig, aufgerichtet; anfangs bräunlich, später gräulich; Zapfen bleiben 2-3 Jahre nach Samenfall am Baum

Blüte



Blüte

Eingeschlechtig, einhäusig, männl. Blüten: grünlichgelb, eiförmig, abwärts gerichtet; weibl. Blüten: kugelig bis eiförmig, aufwärts gerichtet, Blütenfarbe variiert von dunkelrot bis weisslichgrün
→ Blütezeit: März-Mai, meist vor Laubentfaltung